

# Anhaltend steigende Zahlen bei der Suchtberatung Region Wil

Die Anzahl der Beratungen in der Suchtberatung Region Wil wächst weiterhin. Ein Grund sieht Stellenleiter Hermann Gander unter anderem in den veränderten Rahmenbedingungen für Menschen, die in angetrunkenem Zustand oder unter Drogeneinfluss gefahren sind.

Das Fahren in angetrunkenem Zustand oder unter Drogen hat rechtliche Folgen, das ist bekannt. Diese variieren je nach Schweregrad des Vorfalles (siehe Kasten). "Gibt es einen Sicherungszug", sagt Stellenleiter Hermann Gander, "müssen sich die fehlbaren Lenker und Lenkerinnen unter anderem für eine fachtherapeutische Behandlung bei der Suchtberatung melden. Da das Strassenverkehrsamt im letzten Jahr die Dauer der Auflagen stark erhöht hat, bleiben diese Klientinnen und Klienten nun viel länger bei uns."

Die Zahlen widerspiegeln diese Entwicklung: Gab es im Jahr 2008 noch 112 Austritte, beendeten im Jahr 2009 nur noch 95 Personen die Beratung.

### Deutliche Zunahme an Cannabis

Auch sonst sind die Zahlen dieses Jahr noch weiter angestiegen. Waren es 2008 noch 210 behandelte Fälle, so zeigt die Statistik im vergangenen Jahr bereits 217. Davon hatten 124 Personen mit legalen und 93 mit illegalen Stoffen zu tun. Insgesamt waren 2009 110 Neuanmeldungen zu verzeichnen. 91 der Angemeldeten hatten die Schweizer Staatsbürgerschaft, 6 die Deutsche. Die restlichen Personen stammten aus anderen Ländern.

Weiterhin an der Spitze stehen Probleme mit dem Konsum von Alkohol (52 Personen), gefolgt von Cannabis (33), Heroin (11) und Kokain (7). Vor allem im Bereich des Cannabis ist eine deutliche Zunahme zu verzeichnen (10 Personen mehr als im 2008). Eine weitere Zunahme ist unter den Jugendlichen zu verzeichnen: Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Neuanmeldungen von Jugendlichen von 14 auf 22.

### Augenmerk auf die Jugend

Dies ist mit ein Grund, dass die Jugend und damit die Aufklärungsarbeit einen grossen Stellenwert in der Suchtberatung einnimmt. "Es ist uns ein Anliegen", sagt Hermann Gander, "dass Jugendliche wissen, dass es die Suchtberatung Region Wil überhaupt gibt. Nur so sind sie im Notfall in der Lage sich Hilfe zu holen. Wir freuen uns über Besuche von Schulklassen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Jugendliche nach einem Besuch bei uns im Alltag sensibler mit dem Thema Sucht umgehen und ein geschärftes Auge für die Probleme Anderer mitbringen. Auf der anderen Seite senken solche Besuche deutlich die Hemmschwelle bei Betroffenen. Sie melden sich sehr viel rascher zu einem Gespräch an. Süchtige wollen in der Regel den Konsum stoppen, sie wissen meist einfach nicht wie."

### Druck durch Eltern und Lehrmeister

Nicht alle Jugendlichen kommen freiwillig in die Beratungsstelle, manche kommen auf Druck der Eltern, des Lehrmeisters oder einer Behörde. "Uns ist

es dann wichtig", erklärt Hermann Gander, "dass wir mit den Menschen in Kontakt kommen. Wir wollen als Partner fungieren und die ersten Schritte, weg vom Suchtmittel, unterstützen."

### **Anonymisierte Umfrage**

Im Rahmen der Qualitätsprüfung findet regelmässig eine anonymisierte Umfrage der beratenen Personen statt: Auch hier zeigt sich, dass die meisten die Beratungen sehr schätzten, sie gerne in Anspruch nahmen und bei einem erneuten Rückfall sofort wieder kommen würden. Die Umfrage zeigt auch, dass die meisten während dieser Zeit ihr Leben neu strukturiert haben, neue Ziele ins Auge fassten und andere Wege beschritten. Ein kleiner Teil der Befragten hat in den Fragebögen angestrichen, dass sich am Problem nichts verändert hat oder die Probleme wieder vorhanden sind. Der weitaus grösste Teil der Klientinnen und Klienten gibt an, dass die Probleme ganz gelöst oder zumindest gelindert sind.

Kasten

### **Qualität im Dienste der Ratsuchenden**

Die Qualitätsprüfung und Qualitätssicherung der Beratungsstelle Region Wil war 2009 ein Schwerpunktthema. Krönender Abschluss war dann auch die Zertifizierung der Stelle. Die Übergabe des Zertifikats fand auf dem Wiler Turm unter Anwesenheit von Regierungsrätin Heidi Hanselmann statt. Jedes Jahr nun werden Audits (Anhörungen) zur Erhaltung und Sicherung der Qualität und der Zertifizierung stattfinden.

Kasten

### **So handhabt das Strassenverkehrsamt das Fahren unter Suchtmiteleinfluss**

Je nach der Vorgeschichte der Verkehrsteilnehmer und der Schwere des Verschuldens verfügt das Strassenverkehrsamt einen Warnungs- oder einen Sicherungsentzug.

Beim Warnungsentzug handelt es sich um einen befristeten Entzug des Fahrausweises. Der Sicherungsentzug hingegen wird immer auf unbestimmte Zeit angeordnet. Die Wiedererteilungsbedingungen bei einem Sicherungsentzug, die sogenannten Auflagen, werden in der Verfügung aufgeführt. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um längerfristige Suchtmittelabstinenz und um eine fachtherapeutische Beratung. Wurden die Bedingungen erfüllt, kann ein Antrag auf Wiedererteilung gestellt werden. Wenn diesem Antrag stattgegeben wird, ist die Wiedererteilung aber meistens weiterhin mit strengen (Abstinenz-)Auflagen verbunden.

Kasten

**Team Suchtberatung**

Hermann Gander, Stellenleiter, Suchtberater

Edith Römer, Suchtberaterin

Susanne Schultz, Suchtberaterin

**Sekretariat**

Karin Knecht

Claudia De Riva Gehrig

**Stellenarzt**

Dr. Urs Germann, Wil

**Vorstand**

Barbara Gysi, Präsidentin, Stadträtin Wil

Herbert Bamert, Gesundheitsdepartement SG

Magnus Gmür, Gemeinderat, Bütschwil

Denise Huber, Gemeinderätin, Kirchberg

Lucas Keel, Gemeindepräsident, Niederhelfenschwil

Marlise Zünd, Gemeinderätin, Bronschhofen

Suchtberatung Region Wil

Weststrasse 6 ( beim Bahnhof Frauenfeld-Wil-Bahn)

**Telefon 071 913 52 72 / Fax 071 913 52 77**

**Mail: [info@sbrw.ch](mailto:info@sbrw.ch)**

Weitere Informationen: [www.suchtberatung-region-wil.ch](http://www.suchtberatung-region-wil.ch)

Die Suchtberatung ist für folgende Gemeinden zuständig:

**Legale Abhängigkeiten**

Bronschhofen, Niederhelfenschwil, Wil und Zuzwil

**Illegale Abhängigkeiten**

Bronschhofen, Bütschwil, Ganterschwil, Kirchberg, Lütisburg, Mosnang, Niederhelfenschwil, Wil und Zuzwil